

## Exposé einer Wanderausstellung

Entwurf von René Brandenberger/Kurt Koller, Arbeitsgruppe der Linth-Escher-Stiftung

### Arbeitstitel: **Die Stärken der Schweiz**

#### Idee:

Zum Abschluss der Sanierungsarbeiten des Linthwerks, dem bedeutendsten Wirken von Hans Conrad Escher von der Linth (1767 – 1823), möchte sich die Linth-Escher-Stiftung wieder an das Schweizer Publikum wenden. Anstelle unserer bisherigen publizistischen Tätigkeit soll es diesmal eine Wanderausstellung sein, welche das universelle Wirken Eschers im Kontext von 5 Themenbereichen aus der Geschichte zur Gegenwart und mit Ausblicken in die Zukunft verbindet. Die Persönlichkeit von Hans Conrad Escher von der Linth soll dabei wie ein Katalysator wirken und die **Stärken unseres Landes als Willensnation** aufzeigen. Es sollen die zeitlose Tugenden, die auch in der heutigen, sich rasant verändernden und globalisierenden Welt Gültigkeit haben (hätten!) dargestellt werden. Wir wollen uns der Stärken der Schweiz, dem Wesen unserer Mentalität und dem Willen gezielten Handelns wieder klarer bewusst werden, und zwar: Ohne falschen Stolz, aber mit einem gehörigen Mass an Selbstbewusstsein. Auch in Zukunft wird die Schweiz in der Weltgeschichte ihren Platz einnehmen, der mit einer besonderen Verantwortung und humanitären Verpflichtung verbunden sein wird.

#### Realisation:

Die Realisation und Betreuung dieser Wanderausstellung erfolgt durch die Arbeitsgruppe des Stiftungsrates der Linth-Escher-Stiftung in enger Zusammenarbeit mit einem Hauptsponsor der Schweiz. Diese Zusammenarbeit umfasst die Corporate Identity (CI) des Sponsors, die gemeinsame Wahl der Ausstellungsstandorte, das Wording der Aussagen und die Öffentlichkeitsarbeit.

Von Seite der Linth-Escher-Stiftung sind folgende Personen beteiligt:

René Brandenberger, Mollis	Präsident der Linth-Escher-Stiftung und Leiter des Projekts Wanderausstellung
Kurt Koller, Horw	Konzeptionelle Gestaltung und Programmierung
Konrad Kaiser, Rheinfelden	Technische Ausführungen
Jean Joseph Jacober, Coppet	Konzeptionelle Beratung und Consultant
Dr. Mark Feldmann, Glarus	Geologische Inhalte
Heinz I. Ackermann, Flums	Quästor der Linth-Escher-Stiftung
Peter Brandenberger, Diessenhofen	Didaktische Beratung

## Ausführung:

Die Wanderausstellung bildet eine kompakte Einheit mit einem minimalen Platzbedarf von 21 m<sup>2</sup> und einem maximalen Platzbedarf von rund 40 m<sup>2</sup>. Im Zentrum steht ein interaktives Relief der Schweiz im Massstab 1 : 200 000 und einer Grösse von 114 x 170 cm. Interaktive Reliefs sind eine Entwicklungsarbeit der Linth-Escher-Stiftung und eine völlig neue Art räumlicher Präsentation. Der Besucher erfährt hier mit allen Sinnen (Sehen, Hören und Berühren) die Geschehnisse im eigenen Lebensraum der Schweiz. (Siehe dazu Beilage „Was ist ein interaktives Relief?“)

Um dieses Relief herum sind für die 5 Themenbereiche Elemente angeordnet, welche jedes für sich die wichtigsten Aspekte eines Themas vertiefen, bzw. verdeutlichen. Auch bei diesen Installationen soll der Besucher durch Interaktion aktiv in das Geschehen eingreifen können. Mit konkreten Mitteln werden Neugierde, Forschungsdrang und Spieltrieb des Menschen gereizt. Dabei geht es nicht um die Menge/Fülle an Informationen, sondern um die Behandlung und um die Beantwortung von wenigen, aber gezielt gestellten „Wussten Sie, dass . . . ?“ Fragen die gleichsam die Quintessenz des jeweiligen Themas darstellen.

Um dieser Wanderausstellung eine Eigendynamik zu verleihen ist eine kurz gefasste Publikation vorgesehen, die kostenlos an die Besucher abgegeben wird. Darin enthalten sind die zentralen Aussagen, die Folgerungen und die daraus abgeleiteten konkreten Aufforderungen ans Publikum. Es wird bewusst Wert darauf gelegt, nicht „lehrmeisterlich“ aufzutreten, sondern das Publikum zum eigenen Nachdenken und Handeln anzuregen.

## Themen:

Folgende 5 Themenbereiche sind vorgesehen:

(Vorschlag)

### Mensch

Der Mensch/Das Volk, konkret wir Schweizer, werden in der ursprünglichen Eigenheit als Willensnation im politischen Kontext (demokratisch – föderalistisch) dargestellt. Auf dem Relief eindrücklich mit der territorialen Entwicklung auf einer Zeitleiste in Echtzeit dargestellt bis hin zu den heutigen Gemeindefusionen. Ebenfalls alle Veränderung und Entwicklungen wie Sprachen, Religionen, Altersstrukturen, Bevölkerungsentwicklung, Siedlungsräume etc. Ganz allgemein lassen sich Entwicklungen und Veränderungen mit dieser neuartigen Präsentationsform bestens darstellen weil gleichzeitig auch der persönliche, lokal umrissene Lebensraum in seiner topografischen Textur für das Publikum sichtbar und berührbar ist.

Installation zur Vertiefung des Themas:

Der Mensch ist das Mass aller Dinge, er steht im Zentrum, trägt die Verantwortung und gestaltet die Zukunft. Am Anfang jeder grossen Unternehmung steht ein Mensch, ein „Spiritus rector“. Erst daraus ergeben sich nach und nach gesellschaftliche Verhaltens- und Gestaltungsnormen. Im Vorfeld der helvetischen Revolution drückte sich Escher so aus: **Richtig sind rechtzeitige Veränderungen von oben und nicht Umwälzungen von unten**. Wir betrachten diese Aussage als zeitloses Axiom dem heute, angesichts kurzlebiger und globaler Veränderungen eine besondere Bedeutung zukommt.

Darstellung:

(Vorschlag)

Wir schlagen vor, dass wir die Vertiefung des Themas **Mensch** anhand von Persönlichkeiten, welche die Schweiz geprägt haben, darstellen:  
Geschichtlich: Niklaus von Flüe, H.C. Escher von der Linth, General Guillaume-Henri Dufour, Henri Dunant und Gottlieb Duttweiler.  
Gegenwart: Der Bezug zur Gegenwart und Zukunft erfolgt durch einige Kurzportraits heute lebender Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Sozialem und Sport.

Axiom:

**Gestern – Heute – Morgen = immer prägen Menschen ein Land**

## Natur

Der Umgang mit der Natur ist heute differenzierter als in der Vergangenheit. Vor 200 Jahren wurde die Natur „dem Menschen gegenüber feindlich“ angesehen; die Gesellschaft sah sich im Kampf gegen die Naturkräfte. Heute ist es mehr ein „Mit der Natur“ als ein „Gegen die Natur“. Auf dem Relief werden neben der Entwicklung von Siedlungsräumen und Bevölkerungszuwachs vor allem Gefahrenzonen (Erdbeben, Überflutungsgebiete, u.a.) und konkrete, umfassende Eingriffe in die Natur (Hochwasserverbauungen, Lawinensicherungen, u.a.) dargestellt. Der heutige, nachhaltige Umgang mit der Natur soll durch die verschiedenen Schutzgebiete (Naturparks, UNESCO Naturrebe, u.a.) dargestellt werden. Ein zusätzlicher Schwerpunkt bildet die Geologie (Permafrost, Gletscherschwund, Wasser Einzugsgebiete, u.ä.)

Installation zur Vertiefung des Themas:

Mit Rücksicht auf Eschers Wirken heben wir das Beispiel des Hochwasserschutzes hervor. Wir zeigen auf, wie das Linthwerk, dem bedeutendsten Lebenswerk Eschers, eine typische Art der Schweizer Hochwasserwehr darstellt, gleichzeitig aber vor Augen führt, dass wir heute fließenden Gewässern wieder vermehrt grössere räumliche Ausdehnungen zugestehen müssen. Die Auseinandersetzung mit den Hochwassergefahren hat sich grundlegend geändert und wegen der engen Verhältnisse in der Schweiz kommt diesem Umstand heute und in Zukunft sehr grosse Bedeutung zu. Wir stehen aber erst am Anfang dieses Wandels und das gesellschaftliche Bewusstsein bezüglich Ökologie und Ökonomie zum Thema Wasser muss sich noch weiter entwickeln!

Darstellung:

(Vorschlag)

Darstellung aller grossen Gewässerkorrekturen in der Schweiz (Literatur: Prof. Dr. Daniel Vischer, „Schweizer Wasserbauer“) mit der Gegenüberstellung jüngster Beispiele von Renaturierungen wie Linthkanal, Thur und Flaz im Engadin, u.a. Weiter soll der Begriff der „Nachhaltigkeit“ anhand geplanter und realisierter Naturparks verdeutlicht werden, sodass die Zielsetzungen dieser Projekte für das junge und ältere Publikum klar nachvollziehbar werden.

Axiom:

**Die Natur ist Freund und Partner**

## **Verkehr**

Die Erschliessung der Schweiz durch Verkehrswege und durch die Eisenbahn hat eine Vielzahl von ingenieurtechnischen Meisterleistungen hervorgebracht (Tunnelbau, Brückenbau, Eisenbahntrassees etc.). Der Alpenraum steht auch heute mit verschiedenen Bauprojekten vor grossen und spannenden Herausforderungen. Auf dem Relief werden die Entwicklung der Verkehrswege von den Römern bis zur Gegenwart und die Entwicklung der Eisenbahn und der Bergbahnen dargestellt. Solche Entwicklungsschritte werden in Echtzeit auf einer Zeitachse eindrücklich visualisiert.

Installation zur Vertiefung des Themas:

Die besondere Bedeutung der Schweiz als Alpen transitland zwischen dem Norden und dem Süden hervorheben. Zentrales Element ist die neutrale und unabhängige Souveränität der Schweiz welche Garantie ist für die Interessenabwägung auf europäischer und schweizerischer Ebene sicher stellt. Diese Aussage erfolgt wertneutral ohne politische Aussage! Der Fokus liegt auf den topografischen Gegebenheiten der Alpen und auf die geografische Lage der Schweiz.

Darstellung:

(Vorschlag)

Das Thema Verkehr soll gezielt in die Zukunft weisen. Darstellungen müssen sich deshalb an der Zielsetzung des Bundesrates und der Kantone zum Thema Verkehrspolitik orientieren. Denkbar wäre, dem Publikum zum Thema Strassenverkehr und Schienenverkehr auf einem Touchpanel ein Quiz mit suggestiven Fragen präsentieren.

Axiom:

### **Die Alpen verbinden Europa**

## **Wirtschaft**

Die Schweiz verfügt über fast keine Rohstoffe. Wir sind deshalb auf Veredelungen von Produkten angewiesen und die Innovationstätigkeit ist ein zentrales Element der schweizerischen Volkswirtschaft. Einzige Ausnahme bildet die Nutzung des Wassers als Energiequelle. Anhand des Beispiels der Wassernutzung wird auf dem Relief die Vielfältigkeit der Schweiz als Europas Wasserschloss dargestellt (Kraftwerke, Gewässer, Gletscher, Einzugsgebiete, etc.).

Installation zur Vertiefung des Themas:

Im Zentrum der Aussage muss das Bildungswesen stehen: Schule und Lehre, Hochschule und Weiterbildung. Die Entwicklungsgeschichte der schweizerischen Wirtschaft vom Armenhaus Europas vor 200 Jahren zum heutigen Wohlstand war nur dank umfassender Bildung möglich, von Pestalozzi bis zu den heutigen Nobelpreisträgern. Eschers Wirken als Initiant des ersten politischen Instituts in Zürich und seine zahlreichen Handschriften zu wirtschaftlichen Fragen, insbesondere zur Unabhängigkeit und Neutralität der Schweiz, sind ein wahrer Fundus um Brücken von der Vergangenheit zur Gegenwart und in die Zukunft zu schlagen!

Darstellung:

(Vorschlag)

Das Thema Wirtschaft soll rund um die Energiepolitik mit Blick auf die

Nutzung der Wasserkraft als einer der wichtigsten Standortvorteile der Schweiz innerhalb Europas entwickelt werden. Wir schlagen vor, für das Publikum eine Installation zu präsentieren, die Strom erzeugt, wie z.B. einen Fahrrad-Strom-Generator mit entsprechender Anzeige. Wir greifen auf unsere Zusammenarbeit mit CKW und Axpo zurück.

Axiom:

## **Wir sind das Wasserschloss Europas**

### **Tourismus**

Die ganze Schweiz ist wegen der topografischen Vielfalt für jeden Besucher, ob als einheimischer oder ausländischer Tourist, allein schon ein Erlebnis. Zusätzlich zu den Naturschönheiten haben wir im Laufe der Zeit verschiedenste Besucherattraktionen geschaffen, wie z.B. grossartige Bergbahnen, Aussichtspunkte, u.a. Heute gilt es jedoch vermehrt, bezüglich Tourismus nachhaltige Werte zu schaffen, wie z.B. Naturparks. Auch der Wandel von Winterorten zu Sommerdestinationen ist eine grosse Herausforderung. Dieser Prozess kann auf vielfältige Weise auf dem Relief dargestellt werden. Dazu eignen sich besonders kurze audiovisuelle Clips von maximal 30 Sekunden Länge, welche die Aussagen und Informationen kurz und bündig auf den Punkt bringen.

Installation zur Vertiefung des Themas:

Wir sind der Ansicht, dass das Thema Tourismus vor allem für das Schweizer Publikum vertieft werden sollte, indem die Schönheiten und die Attraktionen der Schweiz zum Besuch im eigenen Land einladen. Die Vertiefung des Themas soll Volksbildung sein, welche dem Publikum „Wussten Sie, dass . . . ?“ Fragen auf spielerische und interessante Art vor Augen führen. Eventuell verbunden mit einem Wettbewerb! Sinnvoll ist, dass wir uns an den Vorgaben von Schweiz Tourismus orientieren.

Darstellung:

(Vorschlag)

Zur Visualisierung können heutige Landschaftsaufnahmen mit dem umfassenden zeichnerischen Werk Eschers gegenüber gestellt werden. Zum Beispiel hat Escher die ersten 360 Grad Panoramen der Alpen gezeichnet! Solche Gegenüberstellungen sind informativ und spannend. Die Veränderungen der Landschaft in positivem Sinne vermitteln. Touristische Attraktionen und Destinationen mit Bild + Kurztext als digitaler Kiosk präsentieren.

Axiom:

## **Die Vielfalt macht die Schweiz**

### **Tour d'horizon durch die Schweiz:**

Der Auftakt der Wanderausstellung soll im Bundeshaus in Bern anlässlich einer Session stattfinden. Diesbezügliche Abklärungen sind bereits erfolgt und wurden von Seite der Verwaltung des Bundeshauses in Bern positiv aufgenommen. Einzige Bedingung ist, dass ein Thema der

Wanderausstellung in unmittelbarem Zusammenhang mit einer zu behandelnden Vorlage im Parlament stehen muss, z.B, Verkehr, Energie, Bildung. Rein informativ, nicht politisch.

Im Anschluss an den Auftritt im Bundeshaus soll die Ausstellung im Rahmen einer Wanderausstellung an Mittelschulen und Gymnasien präsentiert werden. Auch die Universitäten der Schweiz und Berufsschulen sind als Standorte vorgesehen. Die Lehrerschaft erhält vorgängig ein Vademecum zur Ausstellung und zu den Inhalten, damit sie sich vorbereiten können. Grundsätzlich aber soll der Überraschungseffekt erhalten bleiben, denn es gilt für die Schüler und Lehrer gleichermaßen zu entdecken, zu erfahren und zu staunen.

Zwischen den Präsentationen an Schulen sind Auftritte für das breite Publikum vorgesehen. Denkbare Standorte sind öffentliche Gebäude, Informationszentren, Einkaufszentren, Museen, etc. Idealerweise an Standorten, die einem Hauptsponsor der Wanderausstellung entsprechen. Solche Auftritte bedürfen der Anwesenheit einer Begleitperson. Die Planung dieser Präsentationen erfolgt in unmittelbarer Zusammenarbeit mit dem Hauptsponsor und allenfalls mit Partnern, die den Interessen des Hauptsponsors nicht entgegenwirken.

Die Wanderausstellung wird modular konzipiert, damit wir bezüglich benötigter Ausstellungsfläche flexibel sind. Wir gehen von einem minimalen Platzbedarf von 21 m<sup>2</sup> und einem maximalen Platzbedarf von rund 40 m<sup>2</sup> für die Ausstellung aus. Wird nur das interaktive Relief und 2 bis 3 Schrifttafeln präsentiert, wie zum Beispiel im Bundeshaus Bern, dann genügen rund 12 m<sup>2</sup>. In letzterem Fall werden die 5 Installationen durch Schrifttafeln ersetzt. Solche Auftritte sollen jedoch die Ausnahme sein und nur dort vorzusehen, wo es nicht anders geht.

Diese Wanderausstellung soll in jedem Schweizer Kanton präsentiert werden. Der Zeithorizont liegt bei 24 Monaten. Nach Abschluss der ganzen Wanderausstellung verbleibt die Ausstellung im Besitz der Linth-Escher-Stiftung. Das weitere Vorgehen ist Gegenstand der Absprache mit dem Hauptsponsor.

### **Zielpublikum:**

- Schülerinnen und Schüler, Studenten und Lehrlinge
- Bevölkerung der Schweiz – nicht altersgebunden

### **Ansprechpartner:**

Die Administration läuft über die Linth-Escher-Stiftung die auch die Verantwortung über die Wanderausstellung trägt. Bitte richten Sie alle Korrespondenz und Fragen an:

René Brandenberger, Linth-Escher-Stiftung, Kanalstrasse 10, 8753 Mollis  
Tel. 055 612 37 51 Fax 055 612 13 36

E-Mail: [renebrandenberger@bluewin.ch](mailto:renebrandenberger@bluewin.ch)

# Gestaltungsidee Wanderausstellung

Entwurf von Kurt Koller, Horw

Im Zentrum der Ausstellung steht das Relief der Schweiz. Die Faszination des eingesetzten Reliefs besteht neben den Interaktionsmöglichkeiten in seiner physischen Dreidimensionalität. Die Topografie der Schweiz liefert geradezu ideale Voraussetzungen für die Umsetzungen eines spannenden Reliefs. Die Alpen mit den hohen Bergen und den tiefen Tälern ist Anziehungspunkt Nummer eins. Die schroffen Felswände kommen gut zur Geltung. Für viele Schweizer gelten denn auch die Alpen als das wichtigste Landschaftselement der Schweiz.

Die 5 Informationselemente der Ausstellung übernehmen in abstrakter Form das Typische der Alpen: Aufragende Felswände, unregelmässige, verwinkelte Anordnung, spannende, überraschende Ausblicke und „Einblicke“. Die Elemente werden um das Relief platziert. Jedes Element ist anders. Grösse und Höhe variieren. Die Elemente sind dreidimensionale Körper und werden auf die Bedürfnisse der Botschaften, bzw. Themen gestaltet. Z.B. sind Einblicke in Tiefen der Materie möglich, oder, auf einer schiefen Ebenen erhält der Besucher mit einem entsprechenden Modell einen guten Überblick über die Funktionsweise z.B. eines Speicherkraftwerks, o.a.

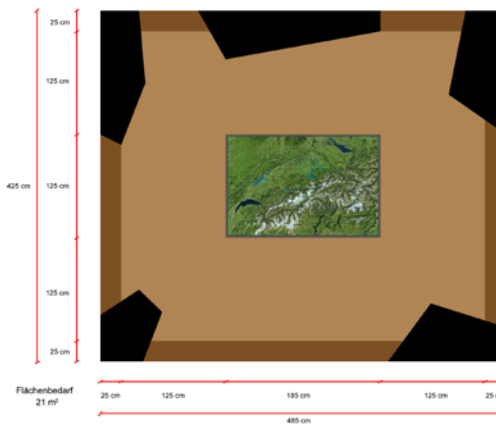
Die Gestaltung der Ausstellung ist ungewohnt, fällt aus dem Rahmen und wird deshalb interessant. Der Besucher kann die Ausstellung auf verschiedenen Routen begehen, die Elemente umrunden, auf dem Weg zum oder vom Relief immer wieder Neues entdecken. Falls das Relief von einer grossen Gruppe umlagert wird, kann der Besucher die Wartezeit mit dem Studium der Informationen, welche die Themen vertiefen, gut überbrücken.

Die Anordnung der Elemente wird so gewählt, dass auch eine geführte und kommentierte Tour Sinn ergibt. Dank der Modularität kann die Ausstellung zudem spezifischen Bedürfnissen angepasst werden (z. B. Vortrag vor grösserem Publikum). Dies gilt im Besonderen auch für die räumlichen Bedürfnisse der Ausstellung. Diese können grösser bis maximal 40 m<sup>2</sup>, oder kleiner bis minimal 21 m<sup>2</sup> sein. Ein ganz praktischer Effekt ergibt aus der Körperlichkeit der Elemente. Sie bieten genügend Stauraum für Prospekte und Infomaterial und stehen fest auf dem Boden.

- **Informationselemente übernehmen die Textur der Alpen vom Relief**
- **Die Ausstellung fällt auf, ist begehbar und spannend**
- **Elemente können individuell platziert werden**
- **Elemente stehen fest auf dem Boden und bieten Stauraum**







### Beispiel der Anordnung

Minimaler Platzbedarf 21 m<sup>2</sup>

Rund um die Ausstellung sollte aber für die Begehung zusätzlich genügend Platz vorhanden sein



Die Anordnung kann verschieden gestaltet sein. Podest und die 5 Infolemente sind modular konstruiert.





## Kurzbiografien der Projektmitarbeiter „Interaktives Relief der Schweiz“

### Alle Mitarbeiter sind Mitglieder des Stiftungsrates der Linth-Escher-Stiftung

- René Brandenberger 1950 in Zürich geboren, Präsident der Stiftung und Projektleiter. Physiotherapeut und Kaufmann von Zürich, wohnhaft in Mollis, Kanton Glarus. Bürger von Zürich, Bäretswil, Mollis und Launceston (Australien/Tasmanien). Initiant und Gründer der Linth-Escher-Gesellschaft 1993. Mitglied der Arbeitsgruppe Reliefprojekt Schweiz.
- Heinz I. Ackermann 1947 in Sargans geboren. Kaufmann und Versicherungsbroker. Wohnhaft in Flums, Kanton St. Gallen. Arbeitete längere Zeit in Australien und USA. Seit 1994 Direktor der eigenen Gesellschaft [www.qualinsur.ch](http://www.qualinsur.ch) mit Sitz in Sargans als Dienstleister für das gesamte Assekuranzwesen. Quästor der Linth-Escher-Stiftung.
- Kurt Koller 1955 in Luzern geboren. Arbeitete ursprünglich als Lehrer. Inhaber der Koller Audiovision + Multimedia mit Sitz in Horw. Wohnhaft in Kastanienbaum. Mitglied der Arbeitsgruppe Reliefprojekt Schweiz. Ist für die Programmierung der Software beim interaktives Relief der Schweiz zuständig. [www.kollerav.ch](http://www.kollerav.ch)
- Dr. Mark Feldmann 1960 in Glarus geboren und wohnhaft in Glarus. Geologe. Verschiedene Forschungsarbeiten, u.a. an der Harvard University, Cambridge MA, USA, Universität Stuttgart et alt. Ist bestrebt, die Geologie einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Beim Projekt interaktives Relief der Schweiz für die geologischen Inhalte zuständig. [www.geo-life.ch](http://www.geo-life.ch)
- Konrad Kaiser 1961 in Magden geboren. Elektroneningenieur HTL. Inhaber der Firma Kaiser-Engineering GmbH mit Sitz in Rheinfelden für Automation, Maschinenbau und Roboteranwendungen. Mitglied der Arbeitsgruppe Reliefprojekt Schweiz. [www.kaiser-engineering.ch](http://www.kaiser-engineering.ch)
- Peter Brandenberger 1975 in Glarus geboren. Hochbauzeichner und Primarlehrer. Wohnhaft in Diessenhofen. Heute als Lehrer an der Berufsschule in Schaffhausen tätig. Ist beim Projekt interaktives Relief der Schweiz für Fragen der Didaktik und Lehrinhalte verantwortlich. [www.henme.ch](http://www.henme.ch)